

## **Ringvorlesung vom 01.11.2011 „Stendaler Akteur/innen stellen sich vor“:**

Zum heutigen Praxistag im Rahmen der diesjährigen Ringvorlesungen wurden verschiedene Akteure und Akteurinnen aus Stendal und Umgebung eingeladen, um über ihre praktische Arbeit im Zusammenhang mit dem Themengebiet der Ringvorlesung „Von Generation zu Generation“ zu berichten.

Zunächst stellte sich die **„Bürgerinitiative Stendal e.V.“** (BIS) vor und berichtete über ihre Arbeit. Die BIS wurde im Jahr 2004 gegründet und zählt zurzeit 339 Mitglieder. Ihre Arbeit ist auf dezentrale Sozialprojekte und Gemeinwohlarbeit ausgelegt und richtet sich nach dem Leitbild „Kooperation statt Konkurrenz“. Die BIS sieht sich als Ergänzung zu anderen sozialen Einrichtungen und bietet durch die Arbeit von Freiwilligen in einer selbstorganisierten Einrichtung Hilfe und Unterstützung für diejenigen, die Hilfe im Alltag benötigen. Zu den drei Kernprojekten der BIS zählen die „Hilfe zur Selbsthilfe“, um ein lebenslanges Wohnen zu Hause zu unterstützen, das Generationscafé, welches im Jahr 2005 ins Leben gerufen wurde und die Tagesstätte, die als Betreuungsangebot für Demenzerkrankte und Schlaganfallbetroffene fungiert. Für die Zukunft soll diese Betreuung sowie die Kooperationen zu anderen Einrichtungen und Trägern weiter ausgebaut werden.

Im Anschluss präsentierte sich dann die **„ländliche Erwachsenenbildung in Sachsen-Anhalt e.V.“** mit ihrer Kreisarbeitsgemeinschaft Stendal. Die Kreisarbeitsgemeinschaft Stendal wurde im Jahr 1992 gegründet und leistet gruppen- und vereinsbezogene Bildungsarbeit sowohl in Stendal selber als auch vor Ort im ländlichen Raum um Stendal, so dass das Angebot auch von Personen genutzt werden kann, denen es nicht möglich ist nach Stendal zu kommen. Der Verein bietet Weiterbildungen in den verschiedensten Themenbereichen, z.B. in den Bereichen „Gesellschaft, Wirtschaft, Recht“, „Pädagogik, Bildung, Psychologie“, kreatives Gestalten oder „Umwelt und Landwirtschaft“. Die Angebote sollen dazu beitragen, dass die TeilnehmerInnen ihre Lebensqualität verbessern können, ihre Verantwortung gefördert und ihr Urteilsvermögen gestärkt wird und ein lebenslanges Lernen stattfindet. Teilnehmen können alle Interessierten ab 16 Jahren, das Angebot und Programm kann direkt bei der Kreisarbeitsgemeinschaft Stendal angefordert werden.

Stellvertretend für das **„Amt für Jugend, Sport und Soziales der Hansestadt Stendal“**, begrüßte uns Herr Torsten Mehlkopf. Die im Amt angestellten 220 Mitarbeiter, wovon allein 160 ErzieherInnen im Bereich Familie und Soziales tätig sind, arbeiten in den Bereichen Sport, Kultur, Stadtteil- und Netzwerkarbeit sowie im städtischen Jugendamt. In der Hansestadt Stendal, einschließlich der umliegenden Ortsteile beträgt der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 21 Jahren zurzeit etwa 18,7%. Diese Zahl verdeutlicht die Notwendigkeit eines flächendeckenden Bildungs- und Freizeitangebotes für Kinder, Eltern und Großeltern, um den kommunikativen Austausch der verschiedenen Generationen zu fördern.

Im Anschluss präsentierten Frau Johanna Kloss und Anke Neumann den Verein **„Kinderstärken e.V.“** und erläuterten initiierte Projekte. Hierbei wurde insbesondere das Projekt der „Stadtteildetektive“ fokussiert, bei dem die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angehört worden sind und Patenschaften mit den lokalen Verantwortlichen entstanden.

Das **„Kinder- und Familienzentrum Färberhof“** wurde 2005 als KiTa gegründet. Leitgedanke ist hier „Ort der Begegnung für alle Generationen“. Es geht darum, eine alltägliche kontinuierliche Begegnung unter den Generationen zu fördern, dabei finden auch Aktionen und Thementage statt. Der Färberhof unterstützt aber z.B. auch Familien im Alltag und auch in schwierigen Lebenssituationen.

Das **Ökodorf „7 Linden“** in Poppau hat sich zur Aufgabe gemacht nachhaltige, menschliche Siedlungen zu schaffen, die nur geringe Eingriffe in die Umwelt vornehmen. Es befindet sich seit 1997 im Aufbau. Im Moment leben 130 Personen dort, die Zielgröße liegt zwischen 250 und 300 Personen. Das Ökodorf hat den ersten Waldkindergarten in Sachsen-Anhalt

In der abschließenden **Diskussion** wurde dann noch einmal auf die Themen Freiwilligenleistung und Engagement eingegangen. Außerdem ging es auch um die Frage, wie Vorurteile gegenüber Kindern und Jugendlichen abgebaut werden können und ob eine Kindertagesstätte als sozialer Ort für alle möglich ist. In beiden Fällen liegt eine besondere Wichtigkeit bei der Kommunikation zwischen allen Beteiligten und dem Interesse am gemeinsamen Austausch und Leben.